



Nach zwei Monaten Hungerstreik gegen unmenschliche Haftbedingungen Holger Meins gestorben

Holger Meins ist in der Nacht von Freitag auf Samstag in Wittlich/Eifel im Gefängnis gestorben. Er war seit fast zwei Monaten im Hungerstreik gegen die Isolationshaft für politische Gefangene. Rechtsanwalt Croissant hat Strafanzeige wegen Mordes gestellt.

Holger Meins gehörte zu den Angeklagten des Hauptprozesses gegen die RAF („Rote-Armee-Fraktion“), der im nächsten Sommer stattfinden soll. Über 40 RAF-Genossen und andere Gefangene waren zusammen mit Holger Meins in den Hungerstreik getreten. Der Hungerstreik ist eines der wenigen Mittel, das den Gefangenen bleibt, um gegen die unmenschlichen Bedingungen ihrer Haft zu protestieren:

- Verbot jedes Kontaktes mit anderen Häftlingen;
- Besuche nicht mehr als einen pro Woche und auch nur von Anwälten und leiblichen Verwandten;
- Verbot linker Lektüre, Zensur der Briefe, z.T. Beschränkung der Zahl auf je zwei Briefe und Postkarten pro Woche;
- ständige Durchsuchung der Zelle, des Körpers der Gefangenen und der Besucher;
- Bespitzelung und Bewachung auch in der Nacht mit Beleuchtung;
- häufig kommt dazu noch die totale Isolierung in sogenannten „Toten Trakten“, d.h. in ansonsten leerstehenden Teilen der Gefängnisse.

Diese Haftbedingungen bezwecken zum einen, die Gefangenen schließlich müde zu machen und sie dazu zu bringen, jede gewünschte Aussage, unabhängig auch vom Wahrheitsgehalt, zu machen. Zum anderen wird die physische Liquidierung der Genossen, d.h. deren gesundheitlicher Zusammenbruch und im Extremfall ihr Tod, zumindest in Kauf genommen.

Nachdem der Hungerstreik in seine „kritische Phase“ getreten war, wurden mehrere Gefangene zwangsernährt – Holger Meins seit dem 30.9. Er bekam alle zwei Tage 400 Kalorien in flüssiger Form, also nur ein Achtel (!) der lebensnotwendigen Nahrung.

- Er bekam die Nährlösung jeweils auf einen Schlag, so daß der Körper sie nicht richtig aufnehmen konnte.
- in besonders sadistischer Weise wurde ihm ein daumendicker Schlauch durch den Mund in die Speiseröhre eingeführt. Unausweichliche Verletzungen von Mund, Rachen und Speiseröhre führen bei dem Schwächezustand des Hungernden zu schweren Entzündungen.
- Bei dieser Prozedur ist er an Händen und Hals angeschnallt gewesen.

Am Samstagmorgen, als Holger Meins im Sterben lag, benachrichtigte der anwesende Verteidiger die Bundesstaatsanwaltschaft und verlangte seine Verlegung in ein Krankenhaus. Die Gefängnisleitung tat nichts. Holger Meins wog, als er starb noch 42 Kilo, bei einer Körpergröße von fast 1,90 m !! Trotzdem behauptet jetzt die Staatsanwaltschaft, daß die Todesursache von Holger Meins „ungeklärt“ sei!

Liquidierung der demokratischen Rechte – Ausbau der Gewaltmaschine Staat

Von Anfang an stand die „RAF“-Verfolgung für die herrschende Klasse unter dem Zeichen des umfassenden Abbaus demokratischer Rechte und der Aufrüstung für den Krieg im Inneren.

Die Jagd auf die „RAF“ wurde zum Vorwand genommen u.a. für:

- die Verabschiedung der „kleinen“ Notstandsgesetze im Sommer 72, z.B. verschärftes Haft- und Waffengesetz; Freistellung des Bundesgrenzschutz (BGS) für den Einsatz im Inneren;
- Aufbau einer Sondertruppe für „Terroristenverfolgung“ beim BGS (GSG 9) und bei der Polizei (Mobiles Einsatzkommando – MEK);
- Investitionen von hunderten von Millionen für den Ausbau des Bundeskriminalamtes zur Zentrale für „Staatsverbrechen“;
- Investitionen in Millionenhöhe für einen Sonderknast für die „RAF“ in Stuttgart-Stammheim, noch vor deren rechtskräftiger Verurteilung;
- umfassende Einschränkung der Rechte der Verteidiger in politischen Strafprozessen durch Verteidigerausschlußgesetz und durch ständige Durchsuchung und Kontrolle der Verteidigerpost;
- Unterschlagung von tausenden von Seiten von Ermittlungsakten in den RAF-Prozessen;
- strafrechtliche Verfolgung von linken Veröffentlichungen über den zunehmenden Polizeiterror wegen „Verächtlichmachung von Verfassungsorganen“.

Ein Angriff gegen die Arbeiterklasse

Mit den heutigen Verhältnissen in der BRD sind solche umfassenden und kostspieligen Maßnahmen nicht zu erklären. Justiz, Polizei und Staat werden umfassend auf die Schlacht gegen die Arbeiterklasse vorbereitet. Nachgewiesenermaßen haben sowohl BGS, Bundeswehr als auch Polizei Übungen zur Zerschlagung von Streiks und Demonstrationen gemacht.

Jeder Arbeiter, jeder Schüler, Lehrling und Angestellte in diesem Land kann täglich spüren, wie uns der Wind schärfer ins Gesicht bläst.

Was mit Lohnabbau, Preissteigerung, Entlassungen usw. an Empörung geweckt wird, soll morgen mit diesen Mitteln zerschlagen werden. Die Gefahr eines neuen Faschismus ist real. Gewinne der CDU/CSU in den Wahlen im Herbst zeigen nur, wie gut es mit Hetze und Verdummung der Herrschenden verstanden, heute noch viele zu betrügen. Letztes Beispiel:

Die „Welt am Sonntag“ bringt, gleichzeitig mit der Meldung des Todes von Holger Meins, auf der Titelseite die Überschrift: „Polizei jetzt beliebt wie nie“.

Unausweichlich werden die Auseinandersetzungen mit der Staatsgewalt und den Kapitalisten schärfer werden, ebenso unabweichlich ist die Notwendigkeit, daß sich die Arbeiter und andere fortschrittliche Kräfte enger zusammenschließen und gegen die Angriffe der Bourgeoisie den Widerstand verstärken.

„Hungerstreik“ mit Konserven, Butter und Schmalzfleisch

Hamburg, 17. September
Die Baader/Meinhof-Bande und ihre Sympathisanten spielen Hungerstreik – aber in den Gefängniszellen stapeln sich Konserven. Nachts können die Anarchisten, die Ulrike Meinhofs Streikaufruf scheinbar befolgen, ans Eingemachte.

Boß Baader wartet in der Strafanstalt Schwalmbach (Nordhessen) auf seinen Prozeß, Holger Meins im Eifel-Ort Wittlich. Ein Justizwachmeister beim Stichwort Hungerstreik: „Lächerlich. Die kriegen doch von draußen bessere Sachen als wir sonntags auf dem Tisch haben.“

Jan-Carl Raspe („Klingelpütz“ Köln) darf zum Beispiel für 150 Mark im Monat einkaufen. „Er hat seine eigene Verpflegung“, sagt ein Gefängnisbeamter, „Butter und Schmalzfleisch.“

Zehn Baader/Meinhof-Leute sitzen in Hamburg ein, unter ihnen Notthäcker „Teeny“ Stachowiak. Die Justizbehörde: „Alle haben sich rechtzeitig mit Süßigkeiten eingedeckt. Sie werden vorsorglich vom Arzt überwacht.“

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind in Hamburg und Lübeck die Zellen mehrerer mutmaßlicher Mitglieder der Baader/Meinhof-Gruppe sowie von Nachfolgeorganisationen durchsucht worden.

In Berlin hungern 13 Häftlinge mehr schlecht als recht. Der Anstaltsleiter: „Am Tag vor Ulrike Meinhofs Aufruf hatten sie ihren Monateinkauf. Sie sind gut ausgerüstet. Wie immer bei Hungeraktionen, ist der Pendelverkehr von Fenster zu Fenster recht reger.“ Am Pendel hängen Nachrichten – und Verpflegung.



Boß Baader „hungert“ in der Strafanstalt Schwalmbach

Mit zynischen Lügenmeldungen wie dieser (aus „Bild“ vom 17.9.) sollte zu Beginn des Hungerstreiks der Eindruck erweckt werden, die Gefangenen würden gar nicht „richtig“ hungern. Mußte erst ein Gefangener sterben, um diese an Methoden des „3. Reichs“ erinnernde Lüge der Springer-Presse zu widerlegen?!

KB (kommunistischer Bund)

presserechtl. verantwortl.: Kai Ehlers, 2 Hamburg 13, Rutschbahn 35, Druck: Eigendruck, Auflage: 40 000